

In 1921 ohne Aufstellung monatlich 250 Mk. und monatlich 1001 Mk., mit Aufstellung in 300 Mk. monatlich, 300 Mk. in monatlich 1200 Mk. Ausland 2400 Mk. — Anzeigenspreise: Die 4-spaltige Nonpareilzeile 60 Mark. Resten: die 4-spaltige Nonpareilzeile 800 Mk., Eingelände im lokalen Teil 300 Mk. die für Korrespondenz; für das Ausland kommt die 4-spaltige Zeile hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Das werden nur nach vorheriger Vereinbarung abgehandelt. Unerwartet eingelangte Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Er scheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.

Schreibleitung und Geschäftsstelle: Betulicher Straße 86, Tel. 636

Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt Arbeitsüberlegung oder Auslieferung hat der Betreuer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Rastaw, Rzeszow, Lublin, Tarnobrzeg, Tarnopol, Zamość, Kielce, Ostrowiec, Tomaszow, Turka, Wloclawek, Zolowka, Zolowka, Zolowka, Zolowka.

Nr. 134

Sonntag, den 10. Juni 1922

5. Jahrgang

## Völkervereinigungen und Minderheitenschutz.

### Die Resolution Dickinson angenommen.

Die Vereinigung der Völkervereinigungen hielt belanlich im Landesmuseum in Prag ihre Jahresversammlung ab. Der Eröffnungsspruch, worüber herrschte berichtet wurde, mochte der Ministerpräsident Benes bei.

Die zweite Völkerversammlung der Union der Völkervereinigungen war in ihrer vierundzwanzigsten Dauer trotz Einschränkung der Redezeit und scharfer Zügelhaltung des Vorsitzenden, des Senatsvorsitzenden, ganz von der Erörterung der Behandlung der Minderheitsfragen erfüllt und endete in einiger Disharmonie. Nach einer immer lebhafter werdenden Debatte über den Bericht der Besonderen Kommission, deren Gutachten von der letzten Unionstagung in Wien beschlossen worden war, wurde vom Präsidium die Abstimmung über den ersten von drei vorliegenden Anträgen angeordnet, trotzdem noch etwa zehn Redner zum Wort gemeldet worden waren. Wider Erwarten fand der dritte Antrag eine Mehrheit, der die Resolution Dickinson ohne weiteres dem Völkervereinigen übermitteln wird. Diese Resolution wurde für angenommen erklärt, worauf die Vertreter Jugoslawiens, Polens, Griechenlands und der Tschechoslowakei gegen die verabschiedete Abstimmung protestierten und den Sitzungsraum verließen. Damit fand die zweite Völkerversammlung ein unerwartetes Ende, doch war man in den späteren Abendstunden, voraussichtlich nicht ohne Erfolg bemüht, den Zwischenfall aus der Welt zu schaffen und am darauffolgenden Tage einen günstigeren Abschluß der Unionstagung zu ermöglichen.

Der Engländer Sir Willoughby Dickinson hatte seine nunmehr in Prag zur Annahme gelangte Resolution bereits gelegentlich der Konferenz der Völkervereinigungen in München beantragt. In der Motivierung seiner Resolution betont Dickinson, daß in 12 Staaten mit 105 Millionen Einwohnern, welche den Vereinbarungen über den Schutz der Minoritäten unterworfen sind, die nationalen Minoritäten die Zahl von 25 Millionen, das ist fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung, ausmachen. Diese Tatsache allein berechtigt zu der Behauptung, daß die Behandlung der Minoritäten eine Frage von allgemeinstem Interesse ist, welche als Frage der inneren Administration dieses Staates einfach nicht gelöst werden kann. Das Recht jeder Minorität auf gleiche Behandlung in rechtlicher und tatsächlicher Beziehung interessiert die ganze Menschheit, die Geschichte liefert uns Beweise, daß der Frieden der Welt oft durch die Ungerechtigkeiten und Unverträglichkeit gegenüber den Minoritäten gestört wurde. Es scheint, daß in keinem Lande die Minoritäten zufriedengestellt sind. Soweit die Unzufriedenheit den Staatsfrieden über deren Durchführung von Seiten der Majorität zugesichert werden kann und nicht aus einem Mangel an Loyalität bei den Minoritäten selbst resultiert, wäre es ratsam, sie zufriedenzustellen, selbst wenn zu diesem Behufe es notwendig wäre, einige nationale Opfer besonders in der Sprachenfrage zu bringen. Der Geist der Toleranz und der Gerechtigkeit und des Wohlwollens von Seiten der Majorität in der Staatsverwaltung und bei der Durchführung der Gesetze wird ihr selbst nur zum Vorteil gereichen, die Vereinigung aller Nationalitäten in den gemeinsamen Patriotismus wird dem Staate den inneren Frieden, den Zusammenhalt und die regelrechte Entwicklung sichern. Es werden also der Konferenz zur Verabschiedung folgende Anträge empfohlen:

1. Eine allgemeine Resolution über die Behandlung der Minoritäten. Da in der Mehrzahl der Staaten sich Minoritäten befinden, welche von der Mehrheit der Bevölkerung sich durch Rasse, Religion oder Sprache unterscheiden, da in den anderen Ländern ansehnliche Bruchteile der Einwohner derselben Sprache, wie die dieser Minoritäten sich befinden, und da die Bedingungen, denen diese Minoritäten unterworfen sind, deshalb einen rein internationalen Charakter tragen; da für die Gerechtigkeit und den Weltfrieden wichtig ist, daß alle Bruchteile der zivilisierten Gesellschaft frei und zufriedengestellt sind; daß schließlich bei der demokratischen Regierungsform, wie sie die Mehrheit der zivilisierten Staaten besitzt, die Staatsoberhoheit in den Händen der Mehrheit liegt und da diese Staatsoberhoheit ungerecht und im Widerspruch mit den Interessen der Minoritäten ausübt werden kann, ist es notwendig, daß alle Staaten untereinander gegenseitige Verpflichtungen eingehen, durch welche sie allen rechtlichen, sprachlichen oder religiösen Minoritäten sichern:

a) Garantien gegen jede Art von Spezial-

gesetzgebung, welche den Minoritäten zum Nachteil gereiche.

b) gleiche Behandlung vor den Gerichten und in administrativen Angelegenheiten.

c) Freiheit des Gebrauchs der eigenen Sprache beim Unterricht und bei der Ausübung der Religion, sowie im öffentlichen und privaten Leben.

d) die Achtung von Seiten der Majorität zu den Sitten und Gewohnheiten der Minderheit, soweit sie nicht im Widerspruch stehen mit der allgemeinen Ordnung im Staate.

2. Die Einhaltung der Verträge. Da in der gegenwärtigen Zeit kein wirkliches Mittel zur Unterbrechung der Verträge, welche zum Schutze der Minoritäten abgeschlossen wurden, existiert, da in den bereits abgeschlossenen Verträgen einige Staaten die Verpflichtung angenommen haben, den Völkervereinigen als Beschützer der Minoritätsrechte zu betrachten und da die in diesen Verträgen enthaltenen Vorbehalte dem Völkervereinigen hinderlich sind; da der ständige internationale Gerichtshof heute konstituiert ist und zum Gericht von Gutachten in Fragen, welche ihm durch den Rat oder die Völkerversammlung eingebracht werden, kompetent ist, so ist die Bitte der Ansicht, daß der Völkervereinigen die Aufgabe haben sollte, festzustellen, ob die Verpflichtungen,

welche in den Verträgen niedergelegt sind, eingehalten werden, alle Fälle der Nichteinhaltung der Verträge dem internationalen Gerichtshof vorzulegen, die Ansichten des Gerichtshofes über die vorgelegten Fälle entgegenzunehmen, und wenn irgend ein Staat diese Ansicht nicht beachten würde, dem Völkervereinigen Vorkehrungen vorzuschlagen, welche nach seiner Meinung die Einhaltung der Verträge sichern würden.

3. Lokales Selbstregiment (Selbstregierung). Da die Grundsätze der Demokratie die lokale und allgemeine Anerkennung des Rechtes auf lokale Selbstregierung erfordern, ist es notwendig, daß in allen Staaten, wo rassistische Minoritäten nebeneinander leben, in bestimmten Gruppen und hinreichend gleichartig, daß diese Minoritäten mit der größtmöglichen Autonomie ausgestattet werden, welche sich mit der öffentlichen Ordnung des Staates verträgt.

4. Die Tätigkeit des Völkervereinigen. Da einige Staaten ihre Zustimmung erklärt haben, daß die Rechte der Minoritäten auf ihrem Gebiete durch den Völkervereinigen garantiert werden, da es wichtig ist, daß die Beschwerden der Minoritäten an den Völkervereinigen direkt von den Vertretern der Minoritäten gerichtet werden, und so zum Gegenstand einer raschen und wirksamen Prüfung von Seiten des Völkervereinigen werden können, wird

den Völkervereinigen aufgefordert, den Rat des Völkervereinigen zu ersuchen, eine ständige inneren Kommission zu ernennen, welche die Angelegenheiten der Beschwerden der Minoritäten zu untersuchen und von ihnen an den Rat Bericht zu erstatten.

5. Der Bericht über die Minoritäten. Da es wichtig ist, daß die Versammlung des Völkervereinigen die Frage der Minoritäten in ihrer nächsten Septemberversammlung verhandeln könne; da der Rat des Völkervereinigen eine ansehnliche Zahl von Beschwerden der Minoritäten erhalten hat, ist die Bitte der Ansicht, daß es wünschenswert wäre, daß über diese Frage ein vollständiger Bericht ausgearbeitet werde und daß der Versammlung die Möglichkeit offen bleibe, diesen Bericht in der Septemberversammlung zu verhandeln.

6. Die offizielle Sprache. Ziehen wir in Erwägung, daß eine große Anzahl von Minoritäten sich darüber beschwert, daß ihre Sprache durch die Einführung einer einheitlichen Staatssprache in allen amtlichen Angelegenheiten ausgeschlossen, wenn wir weiter erwägen, daß die Erfahrungen der Schweiz, in Belgien und anderwärts erwiesen haben, daß die Annahme einiger offizieller Sprachen nicht unvereinbar ist mit der tatsächlichen Führung der öffentlichen Angelegenheiten, ist es wünschenswert, daß in den Staaten, in welchen die sprachlichen Minoritäten einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung ausmachen, die Sprache dieser Minoritäten in allen Amtssprachen gleich mit der Staatssprache angewendet werde. Was die kleinen Minoritäten anbelangt, so ist es notwendig, daß die Sprache der Minoritäten in allen Mitteilungen und im Verkehr amtlicher Art angewendet werde.

7. Unterricht. Da das Verweigern der Erziehung der Kinder in ihrer Muttersprache allgemeine Unzufriedenheit hervorruft und lebhaftste Negation bei den Minoritäten, ist es wünschenswert, daß die Staaten anerkennen, daß der Unterricht der Kinder in ihrer Muttersprache überall dort zu geschehen habe, wo dies praktisch durchführbar ist.

8. In welchem Geiste die Verträge durchgeführt werden sollen. Im Hinblick auf die höheren Interessen, damit die friedlichen Beziehungen zwischen Minoritäten und der Einwohnerheit, welche die Majorität in einem bestimmten Lande bildet, gesichert werden, und damit das Aufkommen oder die Erhaltung besonders gefährlicher Gefühle des Hasses und der Rache verhindert werde, ist es notwendig, daß die Bestimmungen der Vereinbarungen, welche die Minoritätsrechte regeln, mit möglichstem Wohlwollen, Verträglichkeit und Friedfertigkeit durchgeführt werden.

Die Resolution Dickinson ist also angenommen und wird von der Leitung der Union dem Völkervereinigen übermittelt werden. Sie enthält Empfehlungen, die dem Völkervereinigen Anregung zu einer Verbesserung der Handhabung des Schutzes der Minderheiten in Mitteleuropa und auf dem Balkan bieten sollen, die eine seiner Aufgaben bilden, deren Erfüllung so schwierig ist. Die Hauptschwierigkeiten sind bekannt: Das Fernbleiben Amerikas einerseits, Deutschlands und Russlands andererseits hat Kraft und Ansehen des Völkervereinigen nicht in dem erwünschten Maße aufblühen lassen. Deshalb ist das Werk der heute in Prag versammelten Völkervereinigungen — durchwegs privater Organisationen — so sehr zu begrüßen, wenn sie das Ansehen der Genfer Liga stärken, ihre Pioniere sein wollen. Einige Vereinigungen haben in dieser Richtung namhaften Erfolg zu verzeichnen. An erster Stelle steht die Propagandatätigkeit der englischen Liga, die dem Gedanken des Völkervereinigen bereits große Dienste leistet.

## Schluß des Kongresses der Völkervereinigten.

Prag, 8. Juni. (Pat.) In der heutigen Vollversammlung der Völkervereinigten wurde beschlossen, die Aufnahme Deutschlands in den Völkervereinigen zu empfehlen.

Graf Bernstorff dankte für diesen Beschluß und betonte, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkervereinigen die Einigung der Völkervereinigten werde. Senator Dr. Brabec verlas darauf zwei Erklärungen im Namen Slowakiens, Russlands, Polens und Rumäniens. Die Delegierten protestierten in der ersten Erklärung energisch gegen den Antrag Lafontaine, in der zweiten verweigern sie ihr Einverständnis zur Resolution Dickinson, da sie einen Angriff auf die souveränen Rechte der Staaten enthalte. Der Vorsitzende Senator Ruffini, bedauerte, daß gestern zwischen den Delegierten Meinungsverschiedenheiten entstanden waren. Zum Schluß dankte er dem Vertreter der tschechoslowakischen Republik für die gastliche Aufnahme der Delegation. Damit wurde die Tagung geschlossen.

## Aussichten für die Neubildung der Regierung.

Warschau, 9. Juni. In den Wandelgängen des Sejms werden bereits die Namen von Männern genannt, die man als Hauptkandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten ansieht, nämlich: Bonikowski, Steslowicz, Narutowicz und General Sikorski. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Bonikowski zum dritten Male an die Spitze des Kabinetts tritt.

Wohl wirt man ihm einerseits verfassungswidrige Verhältnisse vor, da er dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch überreichte, ohne vorher den Sejm verständigt zu haben; andererseits aber vereint er eine bedeutende Mehrheit auf sich.

Uebrigens wird der Vorwurf des verfassungswidrigen Verhaltens auch gegen den Staatspräsidenten erhoben, da er das Rücktrittsgesuch des Kabinetts ohne Verständigung mit dem Sejm annahm und sich beeilte, den Rücktritt im „Monitor Polski“ zu veröffentlichen.

Warschau, 9. Juni. (Pat.) Heute ordnete der Sejmarschall um 12 Uhr 20 Min. eine Sitzung des Seniorenkongresses an, um weiter über die Regierungskrise zu beraten. Der Marschall wandte sich an den Kongress mit der Frage, ob die Fraktionen bereits Kandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten vorgemerkt haben. Diese Frage wurde mit Stillschweigen beantwortet. Daraufhin schlug der Marschall die Kandidatur Bonikowskis vor, doch wurde diese Kandidatur nicht erörtert. Dagegen begann eine Verhandlung über die grundsätzliche Frage, welche Rolle dem Kongress bei der Regierungswahl zukomme. Nach längerer Verhandlung, an der sich die Abgeordneten Rataj, Dubanowicz, Glombinski, Buzek, Czerniewski, Lutostawski, Daszynski, Witos, Skulski und Rofset beteiligten, wurde festgestellt, daß der Seniorenkongress eigentlich nur ein beratendes Organ des Sejmarschalls sei, der dessen Meinung einholt. Von den Ansprüchen muß die Rede des Abgeordneten Rataj hervorgehoben werden, der treffend verlangte, der Sejm solle sich auf den Boden der kleinen Verfassung stellen, in deren Sinne der Staatschef im Einvernehmen mit dem Sejm die Regierung bildet. Der Abgeordnete Daszynski verlangte die Rückkehr zum Recht. Er wies auf die Beunruhigung im Lande und auf die Notwendigkeit schnellstens aus der ungewissen Lage herauszukommen, hin. Um 2 Uhr 25 Minuten wurden die Beratungen des Kongresses mit dem Entschluß beendet, daß sich der Marschall im Laufe des heutigen Tages mit

den einzelnen Fraktionen in Verbindung setzen, ihre Meinungen über die Wahl der künftigen Regierung einholen und sodann den Seniorenkongress einberufen soll.

## Festsetzung der polnischen Ostgrenze durch die Großmächte?

Der „Kurjer Poranny“ läßt sich aus London melden:

In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, die polnische Regierung hätte sich an die englische Regierung mit der Bitte gewandt, daß die Großmächte gemäß Artikel 87 des Versailler Vertrages nach eigenem Gutachten die östlichen Grenzen Polens festlegen möchten. Die englische Regierung soll die Note mit Befriedigung aufgenommen und beantwortet haben.

Eine Bestätigung dieser überraschenden Nachricht ist nicht zu erlangen. In polnischen Kreisen wird angenommen, daß hier ein für Polen schmerzliches und demütigendes Mißverständnis vorliegen muß.

## Amerikanische Anleihen für Polen.

In Warschau ist der Bankdirektor Smalski aus Amerika angekommen und hat der Regierung das Projekt einer amerikanischen Anleihe für Polen vorgelegt.

Die Regierung hat in New York eine Anleihe von 6 Millionen Dollar zur Hebung der Banktätigkeit in Warschau erlangt. Dieser Betrag wird einem privaten Syndikat übergeben werden, das am 15. Juni l. J. unter Mitwirkung und unter Aufsicht des Handelsministeriums seine Tätigkeit beginnen wird.

Bei dieser Gelegenheit sei der Staatsleitung nahegelegt, daß sie auch einmal Mittel zur Hebung der Banktätigkeit in Lodz, Pilsn, Masowien, wo der Wohnungs- und Lebensmittelmangel jedenfalls nicht geringer ist als in Warschau.

## Die Wirkung des Belagerungszustandes in Oberschlesien.

Aus Dentschen wird gemeldet: Die Wirkung des Belagerungszustandes ist zufriedenstellend. Der Terror hat im allgemeinen nachgelassen. Ein neuer Anschlag wird nur aus Döbel gemeldet, wo Banditen in das Direktionshaus der Juliuszütte einbrachen. Die Bande wurde nach einem Feuergefecht vertrieben. Engländer sind noch in der Nacht von Dentschen aus in die Landgemeinden abgerückt und halten sie besetzt. Aus Rybnik und Sobrow wird Ruhe gemeldet. Die Gewerkschaften von Katibor erhoben Einspruch gegen den Terror. In Gleiwitz wurde von den im deutschen Ausschuss vereinigten Parteien und Gewerkschaften ein Aufruf zur Ruhe erlassen.



## Gerard amerikanischer Präsidentschaftskandidat.

Paris, 8. Juni. Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, teilt, wie der „New York Herald“ meldet, seinen Freunden mit, daß er als Kandidat der Demokratischen Partei bei der nächsten Präsidentschaftswahl aufzutreten wird. Er habe das Vertrauen, daß ihn die Organisation der öffentlichen Verwaltung von New York sowie die gesamte Vertretung des Staates New York dabei unterstützen werde.

## Rücktritt des japanischen Kabinetts.

London, 8. Juni. Die Reuter aus Tokio meldet, daß der Ministerpräsident im Hinblick auf den Widerstand des Unterrichtsministers und des Eisenbahnministers gegen seine Pläne für eine Neubildung des Kabinetts den Rücktritt des Kabinetts angeboten hat. Der Rücktritt des Kabinetts ist möglicherweise auch auf den bisher ohne Präzedenzfall bestehenden Schritt des Parlaments zurückzuführen, das einstimmig einen Beschluß angenommen hat, der die militärischen Behörden zu energischer Einschränkung der Ausgaben anhält.

## Die englischen Verhandlungen mit Irland.

Leeds, 8. Juni. (Pat.) Die Verhandlungen zwischen Churchill und Griffith haben einen völlig befriedigenden Verlauf genommen. Es herrscht die optimistische Überzeugung, daß Irland schließlich bei sich Ordnung und Ruhe einführen wird.

## Erkrankung des Papstes.

Paris, 8. Juni. Der Korrespondent des „Petit Journal“ meldet aus Rom, daß der Gesundheitszustand des Papstes seit seiner Erhebung auf den heiligen Stuhl bedeutend nachgelassen habe. Obwohl die Tatsache seiner Erkrankung geheimgehalten wird, hat der Korrespondent erfahren, daß der Papst leidend ist und ihm vom behandelnden Arzt strengste Diät vorgeschrieben wurde.

## Lenins Erkrankung.

Geheimrat Klemperer ist, wie der „Ost-Expreß“ erzählt, wiederum dringend nach Moskau an das Krankenbett Lenins berufen worden. Da der seinerzeit mit Professor Klemperer zusammen zu Lenin berufene Professor Fischer auch eben in Moskau weilt, so zeigt die erneute Berufung Klemperers, daß der Gesundheitszustand Lenins in Sorge zu setzen. Die in Moskau verbreiteten Gerüchte über den Zustand Lenins haben die Sowjetregierung veranlaßt, am 4. Juni ein offizielles Krankheitsbulletin zu veröffentlichen, das von Professor Fischer, dem Volkskommissar für Gesundheitswesen Semaschko und vier russischen Ärzten unterzeichnet ist. Es lautet folgendermaßen: „Am 24. Mai erkrankte Lenin an einem heftigen Darmkatarrh mit einer Temperaturerhöhung von 38,5. Infolge der vorhergehenden allgemeinen Uebermüdung lag diese Erkrankung eine Verschlimmerung des Herz-Kreislaufes und kleine Störungen in der Blutzirkulation nach sich, was sich jedoch nach einigen Tagen wieder hob. Gegenwärtig ist die Temperatur normal, das Allgemeinbefinden gut. Der Kranke, dem für die nächste Zeit allgemeine Ruhe vorgeschrieben ist, befindet sich auf dem Wege völliger Erholung.“

## Allrussischer Kongress der Geistlichkeit.

Moskau, 8. Juni. Am 3. Juli findet in Moskau ein erster allrussischer Kongress der

# Wer gegen Bursches Politik ist, wähle in der St. Johanniskirche zu Lodz die Liste Nr. 1.

Geistlichkeit statt, der Vorbereitungen zum allrussischen Kongress in die Wege leiten soll.

## Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre.

Konstantinopel, 8. Juni. (Pat.) Das Kommissariat für Äußeres hat durch Funkpruch als unparteiischen Beobachter Anatole France zum Prozeß der Sozialrevolutionäre eingeladen. Die Einladung ist von Sinowjew, Apfelbaum und Kossack unterzeichnet.

Moskau, 8. Juni. (Pat.) Das Kommissariat für Äußeres hat durch Funkpruch als unparteiischen Beobachter Anatole France zum Prozeß der Sozialrevolutionäre eingeladen. Die Einladung ist von Sinowjew, Apfelbaum und Kossack unterzeichnet.

## Riesenerplosion in der Ukraine.

Warschau, 8. Juni. Ausländische haben in der Gegend von Wianica das größte Munitionslager in der Ukraine in die Luft gesprengt. Hierbei sind 37 Soldaten und 9 Offiziere getötet worden. 2 Millionen Gewehrpatronen, 22.000 Artilleriegeschosse, sowie ein großer Vorrat von Handgranaten sind hierbei in die Luft geflogen. Neben dem Pulverlager stand ein Lebensmittellager des 1. Sowjetkorps. Dieses ist ebenfalls dem Feuer zum Opfer gefallen. Die drei Urheber des Attentats wurden festgenommen und zwar der Pole Johann Suchowski, sowie die beiden Ukrainer Iwan Minatsyn und Emil Kanicki. Alle 3 wurden auf der Stelle erschossen.

## Lokales.

Lodz, den 10. Juni 1922.

## Auch in Wloclawek, Konin, Pleszew und Bydgoszcz.

Unser Wloclaweker Mitarbeiter schreibt uns: Die „Stillen im Lande“ haben gesprochen: die Wloclaweker Gemeinde hat am Dienstag, d. 6. d. M., ihren Vertreter gewählt. Wie es voranzusehen war, ist es auch geschehen. Gewählt wurde Herr Jakob Karau, Lehrer und Kantor zu Wloclawek mit 197 Stimmen von 213 zur Wahl erschienenen stimmberechtigten Personen. Der vom Kirchenkollegium vorgeschlagen für beide Parteien aufgestellte Kandidat, Herr Janjan Goad, erhielt 11 Stimmen. Der Bursche-Kandidat, Herr Ludwig Bauer, 3 Stimmen, 2 Zettel waren leer. Lächerlich haben sich die 30 Personen gemacht, die ohne Wissen des Herrn Bauer (er befindet sich in der Sommerfrische) ihn als Kandidaten aufgestellt und es nachher nicht einmal für nötig gehalten haben, für ihn ihre Stimmen abzugeben. Herr Bauer wird sich für deren Vorentscheid schon bedanken. Die ganze Gemeinde — Stadt wie Land — hat sich somit ganz entschieden gegen den Herrn Generalinspektoren Bursche ausgesprochen und ist entschlossen, sofern durch irgendwelche Zufälligkeiten oder Mängel das Ergebnis der Synode nicht nach dem Wunsche der Majorität der Evangelischen ausfallen sollte, samt und sonders mit dem Ortspastor oder ohne denselben sich von der Konfessionalen Kirche loszureißen.

Auf, nun Streiter des Herre! Auf, ihr uns treugelebten Pastoren! Gartet euch mit dem Schwerte des Geistes und kämpfet tapfer wie unser Luther für unsere evangelischen Rechte, befreiet uns von der bedrückenden Knechtschaft! Die Gemeinden stehen hinter euch, sie gehen mit euch! Bleibet fest, vertranet auf Gott!

In Konin fand die Wahl am 6. Juni um 11 Uhr vormittags statt. Es waren 3 Listen aufgestellt. Die Liste Nr. 1 (Kirchenkollegium) führte Herr Karl Kunde als Kandidaten auf. Nr. 2 (Anti-Bursche-Liste) Herrn Landwirt Schön, Nr. 3 Herrn Kassenrevisor Giedler. Auf die erste Liste wurden 69 Stimmen abgegeben, auf die zweite 130, auf die dritte 10. Gewählt ist somit Herr Schön.

Am Tage vorher fand die Wahl in Pleszew (Bydgoszcz) statt. Hier waren zwei Listen eingereicht worden. Die erste schlug Herrn Gutsherr Adam Kauf zum Synodalen vor, die zweite (gegen Bursche) Herrn Hausbesitzer Wiediger. Die erste Liste erhielt 25, die zweite 30 Stimmen, so daß Herr Wiediger der Synode angehören wird.

In Bydgoszcz waren zwei Listen eingereicht worden. Trotz der größten Agitation für die Bursche-Liste, die durch den Ortspastor Herrn Nahrgang betrieben wurde, ging die deutsche Liste durch. Gewählt wurde Herr Landwirt G. Finkbeiner aus Sladow. Für ihn wurden 79 Stimmen abgegeben gegen 32 für die Gegenliste. Und das bei nur teilweisem Wahlgang, denn als Pastor Nahrgang das Fiasco seiner Liste immer deutlicher werden sah, warf er die Feder hin und sagte: Wozu noch weiter stimmen, Sie (Finkbeiner) sind ja doch gewählt. Begleitend ist, daß Herr Pastor Nahrgang sich weigert, dem Synodalen die Befcheinigung über seine Erwählung auszustellen! Die Gemeindevorstände hierauf einen Vertreter nach Lodz an die Ausführungskommission mit einer Beschwerde.

Letztlicher Besuch. Eine aus 10 Offizieren bestehende lettische Delegation trat am 16. Juni unserer Stadt einen Besuch ab. Die Letten werden von den hiesigen Militärbehörden aufgenommen werden.

Gartenfest für die St. Matthäuskirche. Uns wird geschrieben: In Angelegenheit des für den 6. August im Helenenhof geplanten großen Gartenfestes für den Baufonds der St. Matthäuskirche findet heute Sonnabend, 18. Uhr abends, in meiner Privatwohnung, Siemkiewiczastraße 60, eine Sitzung statt. Zu dieser gestalte ich mir, die Herren Obermeister und Meister des Hilfskomitees wie auch die Vorstände der Lodzer Gesangsvereine höflich einzuladen.

Pastor J. Dietrich. Im staatlichen Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache in Lodz beginnen die Eintrittsprüfungen am 24. Juni. Dem Bittgesuch sind folgende Dokumente beizufügen: 1. Taufschein, 2. Schulzeugnis, 3. Impfschein, 4. Lichtbild und 5. ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf. Die Prüfungsbedingungen sind die des Vorjahres. Am Seminar ist ein Schülerheim eingerichtet. Das Seminargebäude befindet sich Evangelikastr. 11.

## Die Wahlen in die Synode.

Die Angehörigen der St. Johanniskirche, die Kirchensteuer zahlen und in die Steuerliste eingetragen sind, können noch bis zum Tage der Wahlen den Wahlausweis aus der Pfarrkanzlei abholen. Persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich. Ebenso erhalten die Ehefrauen der Steuerzahler Stimmkarten.

Die Wahlen finden am 11. Juni ab 12 Uhr mittags statt.

Veräume niemand seine religiöse und politische Pflicht!

Lehrermangel! In letzter Zeit laufen in der Kanzlei des Deutschen Seminars zu Lodz zahlreiche Gesuche aus den verschiedensten Schulgemeinden Polens ein, die um die Absendung deutscher Lehrer bitten. Leider ist es nicht möglich, alle Bittsteller zu befriedigen, dazu ist die Zahl der in diesem Jahre das Seminar Absolvierenden zu gering. Wir machen unsere Volksgenossen aufmerksam, ja doch lernlustige Knaben zur Ausbildung ins Seminar abzugeben. Tüchtige deutsche Lehrer hat unser Volksschulsystem unumgänglich nötig, soll es in Polen uns wohlgehen!

Vortrag. Pastor Otto Engel hielt vor der deutschen Lehrerschaft der Stadt Lodz einen Vortrag in den Räumlichkeiten der YMCA. Der Redner schilderte das Schulwesen Amerikas im Rahmen der deutsch-amerikanischen Geschichte. Recht interessant waren die Ausführungen, welche den Anteil der Deutschen am Aufbau Amerikas darlegten. Ein Deutscher, Martin Waldseemüller, hat zum ersten Male den Namen Amerika gebraucht, und zwar in seiner Kosmographie, welche im Jahre 1507 erschien. Der erste Schatzmeister der Union war Michael Sillig, ein Sohn deutscher Eltern. Baron Friedrich Wilhelm von Steuben, ein Offizier Friedrichs des Großen war Generalinspektor der amerikanischen Armee zur Zeit der Befreiungskriege. George Washington, der Vater der Vereinigten Staaten, hat seine Siege über England diesem Preußen zu verdanken. Jeder 10. Mann im Heere des Nordens während des Sezessionskrieges war in Deutschland geboren und 48 Deutsche haben es bis zum Rang eines Generals im Bürgerkrieg gebracht. Auch auf dem Gebiet der Erziehung sind die Deutschen vorbildlich. Das erste Buch über Erziehung in Amerika ist von einem Deutschen, Christoph Dock, geschrieben worden. Francis Lieber gab die erste amerikanische Enzyklopädie heraus. Die Universitäten Amerikas sind ganz nach dem Muster der Universitäten in Deutschland gebildet. Die lutherische Kirche Amerikas unterhält ein weitverzweigtes Erziehungswesen. Der Vorbereitungskurs für Pastoren ist 11, der für Lehrer 6 Jahre. Pastor Engel ist gern bereit, irgendwo in Polen Vorträge über Kirche und Schule in Amerika zu halten. Seine Adresse lautet: Pastor Otto Engel, Evangelikastr. 11, W. 6, Lodz.

Zum Kampf mit der Mäuseplage ruft das Ministerium für Landwirtschaft sämtliche Landbesitzer auf. In den östlichen Gebieten der Republik Polen verursachen die Mäuse großen Schaden. Es ist anzunehmen, daß bereits im Frühjahr wiederum ungeheure Mäusheerden erscheinen und sich über die Getreidefelder hin verbreiten werden. Als das billigste und wirksamste Bekämpfungsmittel erwies sich das Impfen mit Mäusepestbakterien einzelner Mäuse, die dann die Krankheit auf andere Exemplare übertragen. Für Menschen und andere Tiere wirkt der Mäusepestphus nicht ansteckend. In Warschau (Chocimskastr. 2) befindet sich eine Anstalt, die den Impfstoff auf Verlangen versendet. Unsere Volksschullehrer müßten aufklärend in dieser Hinsicht unter den Leuten wirken.

Politik. In einer kleinen Filialgemeinde wurde bei einer Besprechung der Wahlen zur Synode das Für und Gegen Bursche erwogen. Die Ver-

## Neue Schriften.

Was sagt der Arzt dazu? Bilder aus der Hygiene des Alltags. Von Dr. Georg Jochen. Verlag „Es werde Licht“ G. m. b. H., Berlin SW. 68. Preis M. 15.—.

Der Arzt gehört als Berufs Mensch — trotz seiner sonst scheinlich sehr schätzbaren und angenehmen Eigenschaften — nicht gerade zu den beliebtesten Persönlichkeiten, die man immer gern sieht. — Das hat seine guten Gründe: Die Beziehungen zum Arzt sind ja meist mit zwei Dingen verbunden, von denen man gern verschont bleibt: Krankheiten und Rechnungen bezahlen! Nicht nur dem Arzt als Person gegenüber besteht diese abwartende Haltung des Publikums, sondern auch gegen wissenschaftliche Veröffentlichungen der Ärzte. Diese finden — so weit sie für das große Publikum bestimmt sind — im Allgemeinen nicht das erwünschte und verdiente Interesse, wenn ernstliche Fragen der öffentlichen oder privaten Gesundheitspflege erörtert werden. Nur wenn der Titel sensationelle Kost verspricht, wenn er — was heutzutage leider der Hauptanziehungspunkt ist — die sexuelle Neugierde anregt, dann ist die Zugkraft gesichert. Sehr mit Unrecht — denn fast immer halten diese Bücher nicht im Geringsten das, was sie versprechen und sind für den sensationslüsternen Leser eine große Enttäuschung. Der Autor des vorliegenden Buches vermeidet

absolut „Sensationen“. Er bewegt sich ausschließlich auf dem Gebiet der Alltätigkeit; aber er liefert den Beweis, daß es auch auf dem Gebiete der medizinischen Publizistik völlig unnötig ist, in die Ferne zu schweifen. Es kommt nur darauf an, das Nachschliegende richtig zu erkennen und mündigere zu schildern. Das ist ihm durchaus gelungen. Seine Schilderungen aus der „Hygiene des Alltags“, seine Beobachtungen über hygienische Gewohnheiten usw., sind interessant, geschmackvoll und mit gutem Humor dargestellt. Schon ein Hinweis auf Überschriften einzelner Kapitel wie: „Mein Mann schnarcht“, „Die Erziehung der Nase“, „Tanzwut und Tanzsehnsucht“, „Theater und Appetit“ zeigt, daß er mit richtigem Griff das erfaßt hat, was ihm einen großen Leserkreis verschaffen wird.

Edith Gräfin Salburg, „Renate So. beleit“. Roman vom Rhein. Verlag Dr. P. Langenscheidt, Berlin W. 15. Preis M. 30.—, in Pachtbänden Gebunden M. 50.—.

Das tapfere Werk der rühmlichst bekannten Autorin, dessen inniger Liebesroman eng verflochten ist mit dem schwersten das deutsche Geschick, ist freudig zu begrüßen. Ein Roman auf Selbstleben aufbauend, mit Dichtungen gesättigt, mit deutschen Herzen geschrieben. Das Schicksal einer jungen, verwitweten Frau. Zwei Lebensjahre, ein ehemaliger deutscher und ein französischer Offizier, werden kämpfen um diese Frau: und das Ringen um sie gilt zugleich dem freien

Sohn, dem jungen deutschen Blut, das der eine dem Vaterlande erhalten und führen, der andere für Frankreich gewinnen und ergießen will. Die Pflicht ruft diese Frau in dem Verlobten, dem deutschen Manne, dem ihr Gatte, auf dem Felde der Ehre sterbend, sie anvertraut hat; ihr widerstrebend Herz treibt sie dem Fremden zu, dem Feind, der erben, einzigen Liebe ihres Lebens. In diesem Zwiegespräch geht sie zu Grunde.

Die ganze Not des besetzten Rheinlandes rollt sich zugleich in diesem erschütternden seelischen Drama vor uns auf; doch durch die Gegenwart bricht hell die Sonne der Hoffnung, die Sonne am Rhein.

„Licht“. Von H. F. Jetterström. Deutsch von A. A. A. und E. A. A. Mit Federzeichnungen und hantem Titelbild von H. A. A. Verlag Dr. G. A. A. & Co., Berlin SW. 68. Gebunden M. 12.—.

H. F. Jetterström! Der dritte Band! Die große Gemeinde begeisteter Liebhaber, die sich dieser beliebtesten Humorschrift durch die einzigartigen Skizzen seiner beiden bisher erschienenen Bände: „Der Dynamitband“ und „Meine merkwürdige Nacht“ erworben hat, wird dieses neue Opus mit heller Freude begrüßen unter dem deutschen Lesenden Publikum. Wieder überschattet der Verfasser den Leser mit einer Fülle anpassender Einfälle. Aus den vielen Abzügen seines literarischen Laboratoriums mischt er

ein Gebräu, das von heilsamstem Einfluß auf das Gemütsleben ist, erleichternde Sachlagen auslöst, Trübsalssagen glänzt und bewirkt, daß einem das Leben doch nicht ganz so grau erscheint. Nach der Lektüre ist man sich nicht ganz einig, wer eigentlich mit dem sympathischen kleinen „Licht“ befaßt ist: der Verfasser, die beschriebenen Personen, der Leser oder alle miteinander. Zu entsprechender Feststellung kann jedermann aufgefordert werden. An übermäßigem Romantik wird es jedenfalls dabei nicht mangeln.

Heimatbildung. Nr. 7. 3. Jahrgang. Suedendeutscher Verlag Franz Kraus, Reichenberg (Eichengasse 10). Halbjähr. 12 Hg. Kronen.

Die einzelnen Wege der neuen Suedendeutschen Heimatbewegung, die sich von Heimatpflege und Heimatpflege bis zur Heimatbildung und Heimatbildung erhebt, wird die Zeitschrift nicht müde anzeigen. Im April und Maiheft finden sich zahlreiche Aufsätze über volksbürgerliche Erziehung, Gemeindeförderung, Volksschule, Soldatenheim, Singkurse, Schrittmann und Kunst, für und wider Brechtel und Platznamenforschung. Oberlehrer Blau berichtet über Heimatbildung in Württemberg. Dr. H. Allmann umschreibt die Aufgaben des Ortsvereins.

Wirtschaftslehre. Deutscher Volkswirt Nr. 20. Sonderheft, herausgegeben zur vierten Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Hamburg. Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv.







**St. Marien-Kirche.**  
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Otto.

**Evangelische Kirche, Hauptkirche.**  
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger R. Jordan. Nachmittags 4 Uhr: Predigergottesdienst. Prediger R. Jordan. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. — Am Nachmittagsverein junger Männer und Frauenvereine. — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Katholische Kirche, Hauptkirche.**  
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Predigergottesdienst. Prediger A. Koss. — Nachmittags 4 Uhr: Deklamatorium. Leiter Prediger A. Koss. — Am Nachmittagsverein. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Katholische Kirche, Polnische.**  
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Predigergottesdienst. Prediger A. Koss. — Nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung.

**Polnische Kirche.**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Christliche Gemeinschaft.**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Konstantinow, Großer Ring 99.**  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung.

**Katholische Kirche, Polnische.**  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gebetsversammlung.

**Polnische Börse.**  
Warschau 9. Juni.  
1480-1475-1480.  
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges. 257 1/2.  
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges. 59 1/2, 59 1/2.

**Währungen.**  
Dollars 22 1/2.  
Franken 182 1/2.  
Pfund Sterling 182 1/2.

**Währungen.**  
Belgien 342-343.  
Dänisch 14.10-14.21-14.13.  
London 14.21-14.22-14.13.  
18260-18350-18300.  
New York 4.20-4.21-4.20.  
Paris 389 1/2, 371 3/4.  
Frank 79.75-79.74.  
Wien 21.75-21.60-22.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Währungen.**  
Warsch. Handelsbank 56 1/2.  
Kreditbank 3400-3400-3400.  
Westbank 2800.  
Goslawice 235 1/2.  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 337 1/2, 335 1/2, 335 1/2.  
Pirley 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2.  
Kohlengessellschaft 385, 385, 385.  
Lilpop 7775-7650.  
Ostrowlaser Werke 7775-7650.

**Saal der Philharmonie,**  
Dzielnia-Straße 20  
Heute, 10. Juni, um 8 1/2 Uhr abends  
Nur ein Abend  
klassischer Tänze.

Das Programm führt aus die berühmte Tänzerin  
Eintrittskarten sind an der Theaterkasse der Philharmonie, Dzielnia-Straße 20  
täglich von 10-1 und von 3-7 Uhr abends zu haben.

**O.O. Preobrażenskaja**

Primaballerina des ehemaligen kaiserlichen Marien-Theaters,  
gegenwärtig Primaballerina am Theater „La Scala“ in Mailand.  
Näheres in den Programmen.

**Deutsches Gymnasium**  
zu Lodz.

Sonntag, den 11. Juni, um 4 Uhr nachmittags  
im Helenenhof

**Großes Schauturnfest**  
der Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums.

Eintrittskarten zu haben: in der Drogerie des Herrn  
Arno Dietel, Petrikauer 157, in der Buchhandlung des  
Herrn Erdmann, Petrikauer 107, und in der Kasse  
des Gymnasiums.

**Lodzer Männergesangsverein**

Am 10. Juni findet die  
ordentliche

**Jahres-General-Versammlung**

im Lokale des Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße  
Nr. 243, um 5 Uhr im ersten Termin, bei ungenügender Beteil-  
igung um 8 Uhr ab. Im 2. Termin statt.

**Tagesordnung:**

1. Verlesung der Protokolle der ordentlichen und außerordent-  
lichen Generalversammlungen.  
2. Jahresbericht.  
3. Kassendbericht für 1920 und 1921.  
4. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und der Einschreibgebühren.  
5. Vorstandswahl.  
6. Anträge, die 8 Tage vorher beim Vorstand eingereicht werden.  
Um das Gelingen aller aktiven und passiven Mit-  
glieder bittet  
der Vorstand.

2721

**Erfahrener**

**Stuhlmeister**

auf Korbstühle kann sich melden Zachodnia 63,  
Wohnung 8, von 8-9 Uhr abends.

**Ein Silialleiter**

wird sofort gesucht. Herr aus der Kolonialbranche  
bevorzugt. Offerten an die Deutsche Selbsthilfe,  
Ratow 30. Dasselbst persönliche Vorstellung von  
5-7 Uhr nachmittags.

**Sägewerk**

von Gebr. Schwach, Henryla 10-22 am Bahnhof  
Chojny, hat stiel vorrätig sämtl. Bauholz, sowie Hart-  
holz aller Art in allen Dicken. Bestellungen nach  
Holzliste werden in ein paar Tagen prompt ausgeführt.  
Sägepläne fortlaufen) abzugeben. Eigener Bahnanschluss.  
eigene Fuhrwerke.

**Möbel gegen Teilzahlung**

ohne Aufschlag, solide Ware, mögliche Preise. Preisliste ge-  
gen Einzahlung von 100 Mk auf Postkassettentisch  
Nr. 190, 176. Einzahlungsbetrag wird beigestellt. Vertreter  
werden überall aufgenommen. D. O. Möbelfabrik, Wien  
XXX, Döblingerbühl 74.

**Gall-Späne „Ardi“**

Chemische Reinigung im Hause  
Waschmittel für Wolle, Baumwolle, Seide, Löss, Gardinen, zart-  
farbene Stoffe, Siederien und dergleichen. Waschen und Sieden  
arbeiten werden mit neu, Wollwäsch (sch. m. p. n. e. i. n.)  
zu haben in allen Drogerien.  
General-Depot Drogerie Arno Dietel, Lodz Petrikauer 157.

**Lodzer Turnverein „Kraft“.**

Heute, Sonnabend, den 10. Juni, findet in un-  
serem Turnlokale, Sienkiewiczastr. 54, die

**15. Stiftungsfeier**

unseres Vereins statt, zu der wir alle Mitglieder, befreundete Vereine und  
Gönner des Vereins höflich einladen.

Im Festprogramm sind Freiübungen, Schauturnen und allerhand  
Ueberraschungen vorgesehen.

Beginn um 8 1/2 Uhr abends. Der Festausschuß.

**Allgemeine Transportgesellschaft**

**RICHARD MITTLER & Co.**

Telephon 374 Lodz, Benedyktastraße 3, Telephon 374

bringt hierdurch zur Kenntnis, daß

heute, den 10. Juni lauf. Jahres,

**Sammelladungen v. Manufakturwaren nach Wien**

abgehen werden.

Die p. p. Fabrikanten, Kaufleute und Exporteure, denen an einer Zustel-  
lung gelegen ist, wollen ihre Transporte spätestens bis heute 1 Uhr mittags  
auf unsere Lagerräume an der Benedykta 1 und 3 zustellen.

Hauptst: Allgemeine Transportgesellschaft

Richard Mittler & Co., Wien I,  
Werdergasse 17.

**Dr. med. Braun**

Spezialarzt für  
Haut-, venerische und  
Gonorrhoeerkrankheiten  
Poludniowastr. 23  
Empfang von 10-1 u. 5-8.  
Damen von 4-5

**Englisch**

erteilt gründlich routinierter  
Lehrer. Sprechstunden täglich  
von 8-6 Uhr nachmittags.  
Neue Siegelstr. 12, B. 4.

**Primaner**

des Lodzer Deutschen Gymna-  
siums sucht für die Sommer-  
ferien Stunden auf dem Lande.  
Geht Off. sind unter „Primar-  
ner“ an die Geschäftsst. dieses  
Blattes zu richten.

**6trumpfwinterianen**

auf 13. Schlittenmaschine  
gejocht. Przejazdstr. 86,  
Wohnung 3.

**Kostenlose**

**Auskünfte**

über erstklassige  
deutsche Bezugsquellen  
für technische Artikel  
sowie Fabrikationsme-  
thoden aller Art erteilt die

**Zentralstelle für  
den deutschen  
Auslandstechniker  
Berlin S 42**

**Pianinos**

gebrauchte, in gutem Zustande laufe und zahle die höchsten  
Preise. Offerten unter „Pianino“ an die Geschäftsstelle  
dies. Bl. erbeten.

**Schreibmaschinen.**

Continental, M. reedes, Underwood, Remington, Frob-  
bänder, Reparaturen etc. Billigste Quelle. 2284

**Adolf Goldberg, Andrzejastr. 1.**

**2 Krempel**

mit Forteller, 1,20 Mtr. Arbeitsbreite, in gutem Zustande zu  
verkaufen. Näheres bei J. Winkopf, Petrikauer 142.

**Verkaufe gegen Ratenzahlung**

jedliche Herren- und Damen-Garderobe, verschie-  
dene Schnittwaren, Wäsche. Nehme auch Aufträge an.  
„Oszczędność“, Włocławkastr. 43  
2550

**1. Etage, Front.**

**3 zu verkaufen:**

Fahrrad (Chausseurener),  
Photographie-Apparat,  
Grige. Neue Jargewstra 31  
bei Wenzke.

**5 warsztatów**

skackich rzeczy do sprze-  
dania ul. Aleksandrowska 38  
u p. Lipińskiego.

**Dr. S. Kantor**

Spezialarzt 2050  
In dem 1. Stockwerk  
Petrikauer Straße 14  
(Geg. des Evangelischen Kirchen-  
gebäude) in Räumlichkeiten  
Quarzlicht (Quarzstrahl)  
Elektrifikation u. Massage.

**Kaufe:**

Zahle 30% teurer Brillanten,  
Gold, verschiedenen Schmuck,  
alte Bäume, Konstantiner  
Str. 7, Willich, Rechte Offiz.  
1. Etage.

**Kaufe:**

und zahle die besten Preise für  
Brillanten Gold, Perlen, Schmuck,  
alte Bäume, Divans u. Pelze  
N. Warschau, Petrikauer  
Straße 9, Unte Offiz. 2. Et.